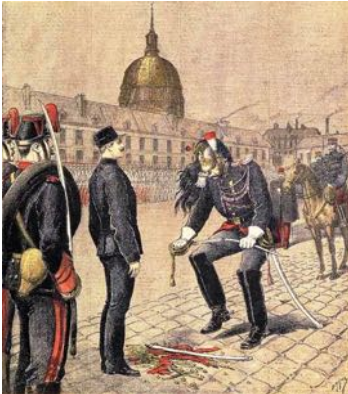


Der französische Artillerie-Hauptmann Alfred Dreyfus wird 1894 von einem Militärgericht wegen angeblichen Verrats militärischer Geheimnisse zu lebenslänglicher Verbannung auf die Teufelsinsel verurteilt. Auch als zwei Jahre später herauskommt, dass nicht er der Schuldige ist, beharrt das Gericht auf dem Urteil, damit die französische Armee das Gesicht wahren kann. Die Affäre bringt Frankreich eine schwere innenpolitische Krise und ist ein Musterbeispiel von Staatsräson, Militarismus, Nationalismus und Antisemitismus.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Am 25. September 1894 leerte eine Putzfrau den Papierkorb im Büro des deutschen Militärattachés und barg dabei ein handschriftliches Papier. Die Frau arbeitete in der deutschen Botschaft in Paris, nebenbei spitzelte sie für den französischen Armeegeheimdienst.

Das Papier belegte: Im französischen Offizierskorps gab es einen Spion, der den Deutschen geheime Informationen zutrug.



Drei Wochen später wurde der Artillerie-Hauptmann Alfred Dreyfus, von Geburt Elsässer und jüdischer Abstammung, wegen angeblichen Landesverrats vor ein Kriegsgericht gestellt. Der Prozess löste in Frankreich eine Welle des Antisemitismus aus. In dem Vergehen des Offiziers sah man den Beweis für eine Verschwörung des Judentums gegen die nationalen Interessen Frankreichs. Dreyfus wurde degradiert und zu lebenslänglicher Haft auf der Teufelsinsel in Französisch-Guyana verurteilt. Das Urteil war ein Justizirrtum, der sich zu einem Skandal ausweitete und ganz Frankreich erschütterte.

Im Sommer 1896 konnte der französische Geheimdienst einwandfrei belegen, dass nicht Dreyfus, sondern ein Major Esterhazy mit der deutschen Botschaft Verbindung gehabt hatte. Trotzdem verhinderte der französische Generalstab eine Revision des Urteils, weil dies zum Freispruch des Hauptmanns hätte führen müssen. Man stellte das Ansehen der Armee über das Schicksal eines Einzelnen, eines Juden, der zudem französisch mit deutschem Akzent sprach.

Im Prozess gegen Esterhazy kamen gefälschte Beweismittel zum Einsatz, so dass Esterhazy freigesprochen wurde.

Zwei Tage nach diesem Urteil, am 13. Januar 1898, erschien in der Zeitung „L'Aurore“ ein offener Brief des bekannten Schriftstellers Emile Zola: „J'accuse“. Er deckte die Hauptgründe des Dreyfusprozesses auf und spaltete so die französische Nation in zwei sich bekämpfende Lager, die Nationalisten und die

„Dreyfusards“. Es kam zu Demonstrationen und zu Straßenschlachten.

Als Einzelheiten über die Dokumentenfälschungen bekannt wurden, konnte die Regierung der Revision des Verfahrens nicht mehr ausweichen. Doch wiederum verweigerte das Kriegsgericht in einem Verfahren im Sommer 1899 Dreyfus den Freispruch, verurteilte ihn nun aber „angesichts der mildernden Umstände“ zu zehn Jahren Festungshaft. Zehn Tage später begnadigte eine neue liberal und fortschrittlich gesinnte französische Regierung Dreyfus. Ein Amnestiegesetz garantierte gleichzeitig Straffreiheit für alle mit der Dreyfus-Affäre im Zusammenhang stehenden Rechtsbrüche (wie z.B. die Dokumentenfälschungen, die von der Anklage begangen wurden). Erst 1906 hob ein Kassationsgericht das Urteil endgültig auf und Dreyfus wurde voll rehabilitiert.

Der Fall hatte europaweit für Aufsehen gesorgt. **Die Affäre stürzte Frankreich in eine schwere politische und moralische Krise.** Die Intrigen, Fälschungen, Ministerrücktritte und -stürze, Gerichtsprozesse, Krawalle, Attentate, der Versuch eines Staatsstreiches und ein zunehmend offener Antisemitismus in Teilen der Gesellschaft schüttelten die französische Gesellschaft tüchtig durch. Die Affäre spaltete Familien. Im Gefolge der Dreyfus-Affäre entstand die linksgerichtete „**Liga für die Menschenrechte**“ auf der einen und die präfaschistische „**Action française**“ auf der andern Seite.



Welches ist die richtige Erklärung?

degradieren	krümmen	<u>im Dienstgrad herabsetzen</u>	unehrlich sein
Teufelsinsel	Insel in der Seine bei Paris	Insel vor der südamerikanischen Küste	Kloster
Staatsräson	Großmannallüren	Staatsnotwendigkeit steht über dem persönlichen Recht	Rechtsstaatlichkeit
Antisemitismus	Judenfeindlichkeit	Halbwahrheit	Inseldasein
Militärattaché	spezieller Botschafter	milit. Reinigungsdienst	Kriegsgegner
Offizierskorps	Beförderung	Uniform	Gesamtheit der Offiziere
Artillerie	Brückenbau	Verpflegung	Geschütze
Elsass	Gebiet im Osten Frankreichs	Festungshaft	Schmuckstück
Major	Offiziersgrad	Rentner	Musiker
Generalstab	Schlagstock	Führungsteam	Folterinstrument
Prozess	Nahrungsmittel	Eiterbeule	Gerichtsverfahren
offener Brief	Brief, den alle lesen dürfen	gefälschtes Dokument	vergessene Nachricht
l'aurore	das Gemotze	das Morgenrot	der Zorn
J'accuse	Ich haue dich.	Ich verschwinde.	Ich klage an.
Revision	Erkenntnis	Nachprüfung	Bildbeweis
liberal	freiheitlich	freigiebig	freimütig
Kassation	Aufhebung eines Entscheids der Vorinstanz	Zahlungsunfähigkeit erklären	Räuberleben
rehabilitieren	schimpfen	in die alten Würden einsetzen	vergessen
Liga	Handfeuerwaffe	Liegestuhl	Bündnis
präfaschistisch	nicht-nationalsozialistisch	vor-nationalsozialistisch	gegen-nationalsozialistisch
Amnestie	Ohnmacht	Strafbefreiung	Gegnerschaft
Intrige	Turnverein	Spielhölle	Ränkespiel

Intrige (Originaltitel: J'accuse) ist ein französisch-italienisches Historiendrama von 2019 des Regisseurs Roman Polański, der gemeinsam mit dem britischen Schriftsteller Robert Harris auch das Drehbuch nach dessen Roman Intrige verfasste. Es geht um die Dreyfus-Affäre aus der Sicht des Ermittlers. Lesens- bzw. sehenswert!